

Die Zuckerpuppe

Schwank in drei Akten von Heidi Hillreiner

Bearbeitung und Übersetzung von Lukas Bühler

Personen	Einsätze ca. 4 H / 4 D	ca. 95 Min.
Gusti (127)	Konditor, ca. 45 - 50 Jahre	
Helene (95)	seine Frau, ca. 40 - 45 Jahre	
Karin (61)	beider Tochter, ca. 20 Jahre	
Andi (137)	beider Sohn, 17 Jahre, Lehrbub	
Cilly (49)	Tante, Schwester von Toni, ca. 55 - 60 Jahre	
Toni (124)	Geselle, ca. 25 Jahre	
Max (27)	Tonis Vater, ca. 45 - 50 Jahre	
Kommissarin (47)	ca. 30 - 40 Jahre	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: gemütliche Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Inhaltsangabe:

In der Familie des Konditors Gusti Holzer herrscht grosse Aufregung wegen des bevorstehenden Tortenwettbewerbes. Gusti ist, trotz grösserer Bedenken und Einwänden seiner Familie und seines Gesellen Toni, überzeugt, den ersten Preis zu gewinnen. Sein Geselle Toni reicht heimlich, mit Hilfe des Haussohnes, ebenfalls eine Torte beim Wettbewerb ein. Gusti gewinnt nur den Trostpreis – eine nackte Schaufänschterpuppe – die er unbedingt unauffällig verschwinden lassen möchte, um seiner Familie die Niederlage zu verheimlichen. Durch Zufall wird diese jedoch von seiner Schwester Cilly entdeckt und für eine echte Leiche gehalten. Nun entsteht grosses Durcheinander und das Auftauchen eines Kommissars steuert das Übrige dazu bei, um noch grösseren Schrecken und Unruhe in die Familie zu bringen. Toni setzt dem Ganzen das i-Tüpfelchen auf, indem er ein höchst verräterisches weibliches Wäschestück verliert und ausserdem den ersten Preis im Tortenwettbewerb gewinnt.

Lassen sich wohl alle Probleme lösen und wird Einigkeit und Glück in der Familie wieder hergestellt?

Bühnenbild:

Gemütliche Wohnstube. Sofa und Tisch mit Stühlen, Schrank, Ablage für Telefon. Irgendwo steht ein Kleiderständer.

Eine Türe führt zum Laden und Eingang, eine Türe zur Backstube und eine Tür zu den übrigen Räumen. Es kann nach hinten auch mit einem grossen, offenen Abgang gearbeitet werden.

Puppe:

Falls keine Schaufensterpuppe aufgetrieben oder ausgeliehen werden kann, kann man die Puppe auch selber herstellen (*ausgestopfte Strümpfe und Pulli mit Styroporkopf*).

1. Akt

1. Szene:

Toni, Karin, Andi

Toni: *(sitzt in Bäckerkleidung am Tisch und liest laut einen Brief)* ...und am meisten ärgert sich der Vater darüber, weil er nie geglaubt hätte, dass du es wahrmachst und gehst. Ach Toni – Bruderherz – wenn du wüsstest, wie schwer es die Mutter und ich mit ihm haben. Ich halte es nicht mehr aus und darum laufe ich auch weg. Ich bin am 27. bei dir. Bitte hole mich um 3 Uhr vom Bahnhof ab. *(zu sich)* De 27-igscht? Das esch jo scho morn! Das goot ned. De Chef kennt doch mini Schwöschter, die esch jo scho mängisch im Lade gsi. D Monika muess ich unbedingt abwimmle, die muess nöime andersch Unterschlupf finde.

Karin: *(von rechts mit Frühstücksgeschirr)* Guete Morge, Toni! *(strahlt ihn an, will ihm einen Kuss geben, sieht den Brief)* Oh, entschuldigung, ha di ned welle bim lääse schtööre.

Toni: *(erschrickt, steckt den Brief schnell weg)* Salü Karin! Ah, du störsch mi überhaupt ned, ich be sowieso fertig.

Karin: Wieso bisch denn so nervös? Esch das öppe en Liebesbrief gsi?

Toni: Äh was au... das esch nur e Rechnig gsi. *(süss)* Wo esch mis Küssli?

Karin: *(stellt das Geschirr ab)* Das muesch der sälber hole. *(rennt um Tisch)*

Toni: *(ihr nach)* Mit Vergnüege! *(beide rennen sich lachend nach, einige Male um den Tisch. Nimmt sie dann in den Arm und gibt ihr einen Kuss)*

Andi: *(von rechts)* Guete Morgäääh...

Karin: *(befreit sich schnell von Toni)* Hesch du öis verschreckt.

Andi: Oh jee... hanged ihr scho wieder anenand? Das muess ich mir guet überlegge, öb ich mir das Chrüz mit de Fraue überhaupt wott aatue, wenn das Umeschmuuse scho am Morge aafot. Denn hesch jo bis am Obe es usgfranslets Muul.

Toni: Wart nur, chunnsch denn schon no uf de Gschmack. Dänksch denn sicher andersch drüber und chunnsch ned gnueng über.

Andi: Meinsch? Vom Ässe chumm i jo au ned gnueg über. (*setzt sich*)

Karin: Das esch jo en passende Vergliich... (*deckt den Tisch*)

Andi: (*schelmisch*) Wenn das vorig de Vatter gseh hetti!

Karin: Hett er aber ned.

Andi: (*mitleidig*) De arm Vatter. Wenn de wüssti, was so hinder sim Rugge triebe wird.

Karin: Nüt Anders als das wie zwüsche ihm und de Mueter.

Andi: Aber dass de Vatter dozmol so eifach z Nacht hett chönne zueschlüüfe, das glaub i ned. (*mitleidig*) De arm Toni, jede Tag am zwei, drüü am Morge muess er sich ines chalts Bett zruggzieh. (*schüttelt sich*) Brrrr, mich täts früüre.

Toni: Säg emol, wenn schlofsch du eigentlich, dass du alles gsehsch?

Andi: Bi de Arbet... im Vatter sini trochne Nussgipfel chan ich im Schlof mache. (*zu Karin*) Mach vürsi, min Mage chnurret scho.

Karin: Wenn mir wüdrsch hälfe, gings villedt echli schneller.

Andi: (*mit verschränkten Armen*) Also so en grosse Hunger han i denn au wieder ned. (*zu Toni*) Gsehsch, wens Wiibervolch im Huus esch, bringt das nur mee Arbet. Das gfallt mer eifach ned.

Karin: Ich wett nur wüsse, was dir eigentlich gfallt... ussert em Ässe?

Andi: Also gfalle, so vom Optische her, würd mir e Frau mit ere söttige Oberwiiti (*zeigt es*) und sonere Tallie (*zeigt es*) scho no!

Toni: Und söttige Füess. (*zeigt grosse Füesse*)

Andi: Wieso so grossi Füess?!

Toni: Dass sie bi dere Oberwiiti chas Gliichgwicht bhalte! (*alle lachen*)

2. Szene

Toni, Karin, Andi, Cilly, Helene, Gusti

Cilly: (*von rechts mit Butter, Käse, Wurst, Konfitüre*) Guete Morge mitenand.

Karin, Toni, Andi: Gute Morge.

Helene: *(von der Mitte mit frischen Brötchen)* Hallo zäme.

(Andi springt auf und nimmt ihr die Brötchen ab)

Helene: Dank der, Andi, so hilfsbereit kenn ich dich jo gar ned.

Andi: Weisch Mueter, wenn i Hunger ha, denn verlüür i eifach d Beherrschig. *(stellt den Korb auf den Tisch, nimmt sich gleich drei Brötchen heraus)*

Helene: Ich han ehner s Gfüehl, du bisch am verhungere.

Andi: *(dichterisch)* Liebe Leute merket euch, esset so viel ihr könnt, denn ihr wisset nücht, wieviel es morgen noch gübt.

Karin: *(mitfühlend)* Wenn de Herrgott dir einisch rüeft, schriibe mer uf din Grabschtei „...doch hungern konnte er nie!“ *(alle frühstücken)*

Gusti: *(von mittlerer Tür, in Bäckerkleidung)* Es Meisterschtück esch fertig. *(reibt sich die Hände)* Der erschi Priis ghört so guet wie mir. *(setzt sich und beginnt auch zu frühstücken)*

Andi: Meinsch ned, dass wieder echli z vill Zucker und Mehl ine to hesch? Din Chueche stüübt sicher bim aaschniide.

Gusti: Vo dem verstoosch du nüüt. Ihr Junge meined, alles, won ihr i de Schuel lehred, stimmi. Aber ich säge immer: Joorelangi Erfahrig macht en guete Bäcker und Konditor uus und ned die Sache, wo mer i de Schuel lehrt.

Andi: Und wieso söll ich denn überhaupt i d Schuel goh lehre, wenn ich später sowieso nur emol dis kläbrige Züügs dörf mache?

Gusti: *(böse)* Andreas, wie redsch du mit dim Vatter?!

Andi: Immer wenn ich rächt ha, denn redsch so vornehm mit mir. Seisch immer „Andreas“. Debii bin ich doch din Andi.

Gusti: Jojo, euch wird denn s Lache scho no vergoh, wenn ich gwünne bim Tortewettbewerb.

Helene: *(tätshelt ihm die Wange)* Ich bi mir sicher, dass de Vatter en ganz bsunders guete Chueche zauberet hett. Ich druck dir uf jede Fall d Düüme.

Cilly: Und ich au. Villecht hett er Glück und gwünnt tatsächlich öppis.

Andi: Also, ane goh söttisch uf all Fäll. Ich ha nämli glääse, es gäb für de allerletscht Platz en Troschtpriis... es Zückerli so quasi. Und du hesch ned gärn Süesses. Aber ich scho...

Karin: Du dänksch aber au wüerkli immer nur as Ässe.

Toni: Ganz so schlächt wird euचे Vatter sicher ned abschniide.

Andi: Meinsch, dass er villedcht nur zweitletschte wird?

Gusti: Mached euch nur luschtig. Hüt bewiis ich euch, uf was es aachunnt.
(*steht auf*)

Andi: Uf dini jooooorelangi Erfahrig, ich weiss...

Gusti: (*wütend*) Äch, lönd mich doch in Rueh...! (*rechts ab*)

Andi: (*seufzt*) Dass sich die Alte nie öppis vo öis Junge lönd loh säge...
(*schüttelt den Kopf*)

Toni: Wem seisch das...?

Helene: Aber Andi, eso chasch doch ned mit em Vatter rede!

Andi: Aber Mueter, wenn er sich doch gar nüüt loot loh säge! S Brot macht er ganz guet. Aber all das Süessgebäck, das esch eifach z süess. Hützutags luegt alles uf d Figur und isst nümme sovill Zuckerzүүgs.

Karin: Nume öise Andi ned. De isst was abe mag!

Andi: Ich muess schliessli au no wachse und bim wachse hilft vill ässe. Und de Zucker tuet im Verstand guet. Und sowieso: Mini Figur hetts ned nötig, dass ich müesst faschte.

Helene: Aber wer verzellt denn so öppis? Werom sötte alli uf ihri Figur luege?

Andi: Das hett de Toni gseit, und ich glaub ihm das. Ich wett au einisch en guete Bäcker und Konditior sii. Eine, wo mit de Ziit goot und ned immer uf das schwört, wo vor zwänzg Joor aktuell gsi esch.

Helene: Aber Andi...

Karin: (*unterbricht sie*) Do muess ich im Andi emol rächt gäh. Hützutags schaffe d Lüüt körperlich nümme so schträng. Also bruuches au weniger Kalorie, suscht wärde sie z dick.

Cilly: Ich ha im Guschti sini Nussschtängel und Hefeschnägge gern.

Andi: Aber wenn s Gebiss ned dinn hesch, bringsch si gwüss ned abe, will si troche sind.

Helene: *(holt aus und will ihm eine Ohrfeige geben, trifft aber nicht)*

Andi: Immer, wenn ich rächt ha, gitts en Ohrfiige. Wie wird das erscht, wenn ich emol unrächt ha!? Denn chan ich jo grad mis Teschtamänt mache.

Karin: Kei Angscht Brüederherz, das wird ned de Fall sii: du redsch sowieso so lang, bis wieder rächt hesch.

Andi: Meinsch? Denn chan ich s jo säge: Ich ha ab em nächschte Monet min Lehrvertrag abgänderet. Ich wott nämli, dass de Toni min Lehrmeister esch und ned de Vatter.

Toni: *(böse)* Do hetti au no es Wörtli mit z rede! Du weisch genau, dass ich dim Vatter ned wott in Rugga falle, au wenn ich anderer Meinig be wien er.

Helene: *(böse)* Andi, so öppis wott i nümme ghöre!

Cilly: Do wird din Vatter ned iiverstande sii mit dem.

Andi: Denn schtreik i halt und werde Badmeischer.

Karin: Werom denn grad Badmeischer?

Andi: Denn chan ich sicher guet schwümme, wenn das Gschäft do under goot.

Helene: *(steht auf, sucht Bürste im Schrank, nimmt den Kittel vom Haken und bürstet ihn)* Hey wär das es Sach, wenn de Vatter de erschti Priis würd hole. Das wär die bescht Reklame für öisi Bäckerei, wos öis jo grad ned so guet goot.

Gusti: *(von rechts in Kleidung, Schuhe trägt er in der Hand, setzt sich aufs Sofa und zieht sich Schuhe an)* Ihr wärded no stuune. De erscht Platz mach ich. Das neumodische Züügs vo allne...! Mis Altbewährte esch und bliibt s beschte!!

Helene: *(gibt ihm den Kittel)* Ich wünsch mir eso, dass du rächt hesch.

Gusti: Kei Angscht, uf dem Gebiet bin ich es Genie. Herrschaft Helen, wo esch mini Krawatte? A alles muess ich sälber danke!

Helene: Bruuch ich si oder du? (*schnell rechts ab*)

Gusti: So – und ich hole i de Zwüscheziit mis beschte Schtuck. (*ab*)

3. Szene

Toni, Karin, Andi, Cilly, Gusti

Karin: (*räumt den Tisch ab*) Ich hoffe nur, dass sie ned allzu süess esch.

Cilly: (*hilft ihr*) Euche Vatter wirds scho richtig mache. Ihr dörfed ned immer alles kritisiere.

Andi: Liebs Tante Cilly, mir kritisiere ned, mer schtelle nur Tatsache fescht.

Cilly: Tatsach esch, dass euche Vatter en guete Bäcker und Konditor esch.

Karin: Das scho. Aber er chönnt nochli besser sii.

Cilly: Villecht. Aber euche Vatter do devo z überzüüge, wird euch nie glinge. (*mit Geschirr rechts ab*)

Gusti: (*mit einer Tortenschachtel von der mittleren Türe*) So öppis Feins hett d Jury beschtimmt no nie gässe.

Andi: Das glaub ich au. (*steht auf, will in die Schachtel sehen, süess*) Bitte, Vatter, dörf i luege? Esch sicher wunderschön...

Gusti: (*schlägt ihm auf die Finger*) Finger weg! (*stellt Schachtel auf den Tisch*)

Andi: Aber e Schleife dörf i wenigstens ums Päckli mache? (*sucht im Schrank nach einem grossen, grellen Band*) Schliessli söll mer grad gseh, dass do öppis Bsundrigs dinne esch. (*will es um das Paket binden*)

Gusti: Ich bruuche kei Schleife.

Andi: Du ned, aber d Schachtle. Das cha doch ned schade, glaub mer s!

Karin: Chumm, ich hilf dir! (*bindet die Schleife um das Paket*)

Gusti: (*begutachtet die Schachtel*) Meinsch ned, dass es echli z uffällig esch?

Andi: Merk dir: Es esch immer s Wichtigscht, wie mer e Sach aapriiset. VILLECHT HESCH GLÜCK UND DIE PROBIERE DINI TORTE ERSCHT GAR NED UND DU GWÜNSCH NUR SCHO WÄGE DERE SCHLEIFE!

Gusti: *(holt zur Ohrfeige aus, wütend)* Du fräche Kärli du!

Andi: *(duckt sich)* Ned, reg di ned uuf. Du wirsch dich doch a dim grosse Tag ned no a dim minderjährige Sohn vergriiffe? *(setzt sich)*

Gusti: *(wütend)* Ihr chönd mich alli gärn ha!!

Andi und Karin: Hämmer doch, Vatter!

4. Szene

Toni, Karin, Andi, Gusti, Helene

Helene: *(mit Krawatte von rechts)* Do esch dini Krawatte.

Gusti: *(bindet sie sich um)* So, wie gsehn ich uus?

Andi: Wie wenn uf Bruutschau würsch goh.

Gusti: Wo hett de Bueb nur das fräche Muul her?

Andi: De Lehrer Hürlimaa hett gseit, dass seig Vererbig.

Gusti: *(wütend)* So ne Frächheit. Wie wott de das wüsse? Bi schliessli nur no s letschte Joor zu dem i d Schuel.

Andi: Aber das einte Joor hett ihm schiinbar glanget. *(duckt sich, weil Gusti zur Ohrfeige ausholt)* ...hett de Lehrer Hürlimaa gseit.

Gusti: *(nimmt vorsichtig die Tortenschachtel)* Uf mich müend ihr hüt nümme warte, es chönnti chli spöter wärde. *(spitz)* Schliessli muess ich min Sieg begüüsse. *(stolziert links ab)*

Karin: Wie cha mer nur so vo sich überzüügt sii?

Helene: VILLECHT HETT ER JO RÄCHT UND WIRD TATSÄCHLI ERSCHTE!

Andi: Jo, aber nur vILLECHT... *(man hört die Ladenglocke)*

Karin: Ich gange scho. *(links ab)*

Toni: Ich bringe de Karin grad noch es paar früschi Brötli. *(mitte ab)*

Helene: Ooh – bin ich gspannt, öb de Vatter gwünnt.

Andi: *(beruhigend)* Ich cha di beruehige. De Vatter gwünnt bestimmt ned mit dere Torte. Die chläbt vor luuter Zuckerguss.

Helene: So chasch ned rede. Er esch halt no vo de alte Garde.

Andi: Jo und drum halted er vo de junge Garde nüt.

Toni: *(mit einem Korb frischer Brötchen aus der mittleren Türe)* So, die sötte fürs erschti lange... *(ab links)*

Helene: Ich gang au in Lade go luege, villecht bruucht d Karin Hilf.

Andi: Jetz im Moment bestimmt ned.

Helene: Wie meinsch das?

Andi: De Toni wird ihre scho tatchräftig under d Arme griiffe.

Helene: Was redsch du für en Bloscht *(Unsinn)? (ab links)*

5. Szene

Andi, Toni

Andi: *(steht auf)* Öppis z Ässe wär guet. Hetts ächt im Chüelschrank no öppis zum Schnause? *(will rechts ab)*

Toni: *(von links, geheimnisvoll)* Du Andi, würdsch mir en Gfalle mache?

Andi: Das chunnt druf aa. Wenns ned in Arbet uusartet, denn scho.

Toni: Du muesch aber dicht halte, das bliibt vorläufig no öises Gheimnis. Schwörsch?

Andi: Grosses Indianerehrewort!

Toni: Also, pass uuf! *(legt ihm den Arm um die Schulter)* Ich han au e Torte für e Wettbewerb gmacht. Aber ich cha schlächt det ane goh. Wenn mich din Vatter würd gseh, rüehrt de mich hochkant do use. D Torte müesst no abgäh werde, bevor din Vatter det esch. Aber ich cha do ned weg, das würd uffalle.

Andi: Das heisst uf guet Dütsch: ich söll die Torte für dich go abgäh. Das mach ich doch. Under wellelem Name muess ich die Torte abgäh?

Toni: Mir doch egal... Antonius Schlecker... esch doch gliich, uf de Name chunnts ned aa. Jede Chueche chunnt e Nummere über. Wart, ich bringe d Torte grad. *(Mitte ab)*

Andi: Bis jetz han i immer gmeint, dass ich en schlaue Fuchs be. Aber de Toni esch au ned uf e Chopf gheit.

Toni: *(kommt mit Tortenschachtel, gibt sie Andi)* Do esch si. Und jetz pressier, dass no vor em Vatter det bisch.

Andi: Uf mich chasch di verloo. Wenns muess sii, bin ich schneller als s Bisiwätter. *(dreht sich schwungvoll mit der Schachtel im Kreis)*

Toni: *(greift schützend die Schachtel)* Aber als Orkan muesch ned grad abbruuse. So esch am Änd mini Torte kaputt, bevor du det bisch.

Andi: Und wenn, denn wärs au ned schlimm. Ich säge denn eifach, das seig modern.

Toni: Brings lieber als Ganzes, denn sind mini Gwünnchance grösser.

Andi: ...das glaub i au! Bis spöter! *(ab links)*

Toni: *(ruft ihm nach)* Und merk dir d Nummere guet! *(ab Mitte)*

(es wird kurz dunkel auf der Bühne, es schlägt Mitternacht, danach wird es gedämpft heller)

6. Szene

Gusti, Toni, Karin, Andi

Gusti: *(schaut von links zur Türe herein, kommt dann mit einer Schaufensterpuppe, oder ähnlichem, herein, die er in seiner Jacke eingehüllt hat)* Gott sei Dank esch niemer meh uuf. *(schliesst die Türe, wütend)* So en dumme Seich, en dumme! *(zieht die Jacke von der Puppe)* Was mach ich nur mit dere? *(geht mit der Puppe auf und ab, bleibt stehen, betrachtet sie)* Wenn die ächt wär, hetti nüüt degäge. *(wütend)* Aber eso!! Die Herre vo dere Jury händ kei Ahnig vonere guete Torte. *(nervös)* Wenn ich nur ned söttig Sprüch gmacht hett. *(setzt sich auf das Sofa, nimmt die Puppe auf den Schoß)* Nüüt mit Uuszeichnig. Aber dene unbildete Lüüt han ich d Meinig gseit. Und die händ gmeint, ich söll froh sii, dass ich als letschtplatzierte no es Zückerli überchäm. Jo – und was die mit Zückerli gmeint händ, weiss i jetz au. *(hält die Puppe von sich ab und schüttelt den Kopf)*

Gusti: Läck han ich mich gschämt, won ich die füdliblutt Schaufänschterpuppe übercho ha. Dur de ganz Saal han i sie müesse träge. wenn ich wenigstens drittletschte oder zweitletschte wurde wär... das dörf niemer erfahre. Das Ding do muess verschwinde. Aber wie? Ich has! *(geht zum Schrank, öffnet ihn. Er nimmt seine Krawatte ab und bindet sie der Puppe um den Hals, dann in den Schrank. Er schliesst diesen, schnauft erleichtert)* So, fürs erschti emol weggschafft. *(gähnt)* Bis morn find i scho no es bessers Plätzli. *(geht zum Sofa, setzt sich, zieht die Schuhe aus, schwärmt)* Wie schön wärs gsi, wenn ich es Schild hett chönne is Schaufänschter schtelle. Mit goldige Buechstabe hetti druuf gschriebe: „Bester Zuckerbäcker der ganzen Schweiz“. Z Nacht hett ich s sogar belüüchtet. D Lüüt hetted min Lade gstürmt... *(wütend)* Aber nüüt esch!!! Ich schlofe hüt znacht lieber do. Wott ned zu de Helene. Suscht frogte sie mi am Änd no, öb ich jetz gwunne heig. *(legt sich aufs Sofa, deckt sich mit der Jacke zu)*

(es wird kurz dunkel, dann wird es ganz hell, es schlägt 7.00 Uhr. Es ist Sonntagmorgen)

(Toni, Andi, Karin von rechts in Sonntagskleidung mit Gebetbuch, sie sind auf dem Weg zur Kirche)

Toni: Lueg emol! De Chef! De muess geschter jo ganz schön gfiiret ha, wenn er ned emol s Bett gfunde hett.

Karin: Denn gömmer lieber afe voruus, ned dass er schteihässig esch, wenn er verwachtet.

Andi: Dem sin Chopf wett i hüt ned ha. Nei, eigentlich wett ich dem sin Chopf nie ha. *(alle drei links ab)*

7. Szene

Gusti, Cilly, Helene

Cilly: *(von rechts mit Gebetbuch und in Sonntagskleidung, hält einen Hut in der Hand, sieht Gusti nicht, legt das Gebetbuch auf den Tisch, setzt sich den Hut auf, will das Buch nehmen)* Ohh – das Tischtuech esch aber dräckig! *(nimmt sie weg und legt sie über einen Stuhl)* Do muess es suubers ane, es esch jo schliesslich Sonntig. *(geht zum Schrank und öffnet ihn, bleibt nach Luft schnappend stehen, entsetzt)* Was, was esch denn das?! Das esch... jo... *(macht schnell den Schrank wieder zu und fasst sich an den Hals, will schreien, vor Schreck kommt aber nur ein leises)* Hil... Hilfe! *(geht dabei langsam wie gelähmt rückwärts vor Schreck, rechts ab)*

Gusti: *(wird wach, sieht auf die Armbanduhr)* Ou, scho viertel ab siebni. Denn gönd sicher alli glii i d Chile. *(steht schnell auf, wird plötzlich hellwach)* Jesses – mis Zuckerpüppi! *(geht zum Schrank, öffnet ihn)* Es hanget no do. *(bindet die Puppe los, schliesst den Schrank wieder)* Wo tuen ich s nur here? *(nimmt seine Schuhe, mit der Puppe unter dem Arm mittlere Türe)* Bis alli gange sind, tue sie i d Bachstube. *(ab)*

Cilly: *(von rechts, ganz aufgeregt, ohne Hut und Gebetbuch)* Was söll i au mache!? *(geht auf den Schrank zu, greift mit der Hand langsam, wie um ihn zu öffnen, zuckt wie elektrisiert zurück)* Nei, ich getrou mi ned. Das esch mir z gruslig. Am beschte lüüt ich grad de Polizei aa. *(geht zum Telefon, wählt)* Bis do öpper dra goot, schloft der jo de Arm ii. Ahh... Grüezi wohl. Esch det d Polizei?... Guet. Do esch s Cilly Holzer vo de Dorfstrasse 36. Ich han en Mord z mäde... Was passiert esch? Jo, aber das weiss ich doch ned. Das müend doch sie wüsse... ich weiss doch ned, wer die Frau umbrocht hett... füdliblutt und muustod esch sie im Schrank ghanget... ui – es Sexualverbräche? Weiss ned, cha scho sii. Ich has ned so gnau aagluegt... verschtande: Nüüt aalänge und alles so loh sii... bis nochane... uf wiederhöre. *(hängt auf)* Also nüüt aalange. Suscht vermische sich am Änd no mini Fingerabdruck mit em Übeltäter. Wenn ich nur wüsst, wer das blutte Wiibervolch im Schrank wär. Ou, hüt zobe bschluss ich denn mis Zimmer ab. Es Sexualverbräche...

Helene: *(in Sonntagskleidung von rechts)* Bisch fertig Cilly? Chöne mer los? *(Cilly geht wieder zum Schrank, zuckt zurück, Helene schaut ihr kopfschüttelnd zu)* Wenn mit dine Zuckige fertig bisch, chöne mer denn goo?

Cilly: Was hesch gseit?

Helene: *(nimmt Gustis Jacke und hängt sie an den Kleiderständer)* Was esch au mit dir los, du bisch jo ganz durenand.

Cilly: *(zeigt zum Schrank)* Helene, *(ängstlich)* det drin esch e füdliblutti Frau!

Helene: Was? Im Schrank? Was hett die det inne z sueche? *(wütend)* Wart nume, dere will i aber d Chappe wäsche! *(geht zum Schrank, will ihn öffnen)* Was fällt dere ii?!?

Cilly: Und tod esch sie au no!

Helene: *(erschrickt und weicht zurück)* Was? E Toti? Also wenn das sött en Witz sii, find ich das gar ned luschtig.

Cilly: Das esch kein Witz. Lueg ine, denn gsehsch es.

Helene: *(geht zum Schrank, will ihn öffnen)* Wieso ich? Mach en doch sälber uuf, wenn mir öppis wettsch zeige. *(sie hat nun auch grosse Angst)*

Cilly: Nei, ich getrou mi ned. *(schiebt wieder Helene vor den Schrank)*

Helene: *(will den Schrank vorsichtig öffnen, zuckt aber zurück)* Ich getrou mi au ned...

Cilly: Jetzt gib dir en Ruck! *(versteckt sich hinter Helenes Rücken)*

Helene: Also guet... *(öffnet vorsichtig den Schrank, in diesem Moment fällt etwas heraus, Kleiderbügel oder Besen oder dergleichen. Beide schreien auf. Cilly versteckt sich hinter dem Kleiderständer, Helene hat sich bald gefasst und guckt in den Schrank)*

Cilly: *(lugt hinter der Jacke hervor)* Läbt sie no?

Helene: *(lacht)* Hehe... das sind nur Chleiderbügel gsi. Suscht nüüt.

Cilly: *(kommt vorsichtig hervor)* Das gits doch ned! Do esch sie dinne ghanget!

Helene: Wieso ghanget?

Cilly: *(nervös)* Die hett öppis um de Hals gha. *(überlegt)* E Krawatte! Genau e Krawatte hett sie um de Hals gha. Det obe esch sie mit dere aabunde gsi. Die esch aber ganz sicher det ghanget!!

Helene: Aber denn wär sie jo no do. Oder hesch scho mol e Toti gseh umelaufe?

Cilly: Aber wenn ich s doch gseh ha. *(beginnt zu weinen)* Ou – ich weiss doch au ned, was ich gseh ha.

Helene: *(beruhigend)* Jo jo, Cilly. Du luegsch eifach z vill Krimis und denn bildisch dir halt söttigs ii. Und legg d Brülle aa, wenn scho eini hesch.

Cilly: Aber... aber...

Helene: (*schliesst den Schrank, legt den Arm um Cilly*) Esch jo scho guet.
(*nimmt das schmutzige Tischtuch vom Stuhl*) Jede cha sich emol
tüüsche. (*rechts ab*)

Cilly: (*öffnet vorsichtig den Schrank*) Do esch tatsächlich niemer din.
(*schliesst den Schrank schnell wieder*)

Helene: (*von rechts mit Baldriantropfen*) So, Baldriantropfe tüend dir jetz
guet und denn vergissisch das Ganze.

Cilly: (*setzt sich auf einen Stuhl*) Aber Helene, ich ha mich bestimmt ned
tüüscht. (*nimmt Tropfen*)

Helene: (*holt inzwischen ein sauberes Tischtuch und legt es auf den Tisch. Man
hört Kirchenglocken läuten. Eilig*) So, chumm, schnell, de Pfarrer
warted sicher ned mit de Predigt.

Cilly: Mir zittered d Chnüü immer no. Ich bliibe hüt glaub lieber deheime.

Helene: (*nimmt das Gebetbuch*) Esch guet, aber gang ned uf Liichesuechi.
(*links ab*)

Cilly: Oh nänei! Das glaub i ned. Chas jo sälber chuume glaube. (*rechts ab*)

Gusti: (*lugt vorsichtig durch die mittlere Türe, kommt mit der Puppe unter dem
Arm herein*) D Chileglogge händ vorig zäme glüütet, denn sind sicher
alli weg. Und wo tuen i das Tunti hee? (*sieht das Sofa*) Ahh! (*schiebt
die Puppe unter das Sofa, aber der Arm schaut noch raus*) Herrschaft, hett
die langi Ärm. (*versucht sie immer wieder unter das Sofa zu bringen, aber
ein Teil schaut immer raus*) So, do unde bliibsch! Es füdliblutts
Zuckerpüppli, schäme muess mer sich mit dir. Wenn doch
wenigstens läbig wärsch, denn wüsst i scho öppis z mache mit
dir... chönntsich mir denn de Rugg e chratze!

VORHANG

2. Akt

Bühne wie zuvor, es ist Sonntag.

1. Szene

Helene, Gusti, Kommissarin, Cilly

(Helene und Gusti kommen von rechts)

Helene: Guschti, verzell äntli, wie esch es geschter gsi?

Gusti: Ich wott ned drüber rede. Wenn ich denn wott, denn verzell der s.
(rechts ab)

Helene: Ou... mit em erschte Priis esch allweg nüüt. *(es klopft von links)*
Herein.

Kommissarin: *(von links)* Grüezi wohl. Wohnt do d Frau Cilly Holzer?

Helene: Jo, die wohnt do. Das esch mini Schwögeri. Was esch mit ihre?

Kommissarin: *(zeigt den Dienstaussweis)* Kriminalpolizei. Frau Name esch
min Bucher.

Helene: Jesses, d Kripo!

Kommissarin: Und wer sind sie?

Helene: Helene Holzer. Was esch denn passiert?

Kommissarin: *(sehr diensteifrig)* Ihri Schwögeri hett hüt am Morge en
Mord gmäldet. Wahrschiinlich es Sexualverbräche.

Helene: Was? Do bi öis? *(lacht unsicher)* Das... das muess es
Missverständnis sii. Bi öis esch niemer ermordet worde.

Kommissarin: *(holt Notizbuch aus der Jackentasche)* Sie schriite das ab?
Sehr verdächtig. Chönnt ich jetz bitte mit de Frau Cilly Holzer rede?

Helene: Em jo, natürli. Aber sie werde gseh, das esch es Missverständnis.
(schnell ab rechts)

Kommissarin: Schiint mer jo ganz en intressante Fall z wärde. Wenn ich
de Mörder chan entlarve, esch mini Beförderig uf sicher.

(Helene und Cilly von rechts)

Helene: So Cilly, jetzt säg im Herr Kommissar, dass du kein Mord z mäde hesch.

Kommissarin: Bitte, beeinflused sie d Züügin ned! *(zu Cilly)* Frau Holzer, sie händ doch hüt am Morge bi öis aaglütet und en Mord gmäldet.

Cilly: *(nervös)* Jo... em... aaglütet han ich scho... en reizende Herr esch am Telefon gsi. Wüssed sie grad wie de heisst?

Kommissarin: Bereitschaftsdienst.

Cilly: Aha, de Herr Bereitschaftsdienst.

Kommissarin: Chöme mir bitte zur Sach.

Cilly: *(aufgeregt)* Also Frau... Frau, ich han doch nur gseit, dass im Schrank e blutti Frau uufghänkt gsi esch. Mee ned.

Helene: *(schlägt die Hände zusammen)* Cilly, besch verrückt worde!?

Kommissarin: *(energisch)* Bitte beeinflused sie d Züügin ned!!

Helene: *(beschwörend)* Aber glaubed sie mir doch, bi öis gits kei Liich. Das Ganzi esch es riesegrosses Missverständnis, gäll Cilly! *(stösst Cilly in die Seite, Cilly zuckt mit den Schultern)*

Kommissarin: Es liit en Aazeig vor und dorom gang ich dere Sach noche. Also: wo esch die Liich oder wo esch sie gsi?

Cilly: Also, hüt am Morge esch sie no im Schrank ghanget. Aber jetzt weiss ich au ned, wo sie ane esch. *(Kommissarin öffnet den Schrank)*

Helene: Det drin esch kei Liich, so glaube sie mir doch!

Kommissarin: Das gsehn ich au... was aber ned uusschlüsst, dass do vorher e Liich drin gsi esch. *(macht Notizen)* ...Leiche verschwunden, wahrscheinlich zwecks Irreführung zur Seite geschafft.

Helene: *(lässt sich auf einen Stuhl fallen, schlägt die Hände zusammen)* So glaubed sie s doch äntli! Do gits e kei Liich!!!

Kommissarin: Sie gestattet, dass ich mich im Huus umeluege?

Helene: In Gotts Name, lueged sie. Finde wärde sie bestimmt nüt!

Kommissarin: *(notierend)* Laut Aussage von Helene Holzer ist die Leiche nicht mehr im Haus. Sie wurde also entweder vergraben, verbrannt oder ertränkt... uf jede Fall durchsuech ich jetz alli Rüümlicheite. Vilecht hetts Schpuure.

Helene: *(entsetzt)* Aber das han ich doch gar ned so gseit!

Kommissarin: Also wenn die Liich ned uuffindbar esch, denn chöme aber nur die Alternative in Frog. Dörf ich jetz mit de Durchsuechig aafange?

Helene: *(süess)* Aber bitte, Frau Kommissarin, tüend sie sich kei Zwang aa. Sueched sie! Aber Entschuldigung, mir wird das z dumm! *(rechts ab, die Kommissarin sieht unter den Tisch, unter das Sofa, Cilly schaut gespannt zu)*

Kommissarin: Wo esch d Chuchi?

Cilly: Det... *(beide rechts ab) (nach kurzer Pause)*

Gusti: *(mit der Puppe von rechts, hat der Puppe einen Damenmorgenmantel angezogen)* Also länger chan ich dich ned i de Bäsechammere verschtecke. Aber es anders Plätzli han i au ned gfunde für dich. *(sieht sich um, geht zum Schrank)*

Helene: Guschti, Guschti...!

Gusti: *(öffnet schnell den Schrank)* Heieiei! Ned emol Zii zum Nochedänke hett mer... *(versteckt die Puppe im Schrank und dann schnell ab mittlere Türe)*

Helene: *(aufgeregt von rechts)* Alles was rächt esch. Aber alles muess mer sich vo de Polizei au ned lo gfalle. Luegt die Kommissarin i mis Bett, öb det die blutti Frau leggi...! *(ruft)* Guschti!!

Gusti: *(aus dem Off)* Chume jo grad...

2. Szene

Kommissarin, Cilly, Karin, Helene, Gusti

(Kommissarin, Cilly und Karin kommen von rechts)

Kommissarin: *(notierend)* ...Leiche nicht zu finden.

Karin: (*ironisch*) Wenn sie erlaube, würd ich gärn ane sitze.

Kommissarin: Esch erlaubt.

Karin: Danke herzlichscht. Chumm Tanti, es esch erlaubt, dass mer dörfe ane sitze. (*beide setzen sich*) Denn stönd mer bi dere Liichesuechi ned im Wäg ume.

Gusti: (*von mittlerer Türe*) Was rüefsch hüt au immer nach mir? Ha doch gseit, dass ich hüt mini Rueh bruuche!

Helene: (*aufgeregt*) Stell der vor Guschti, (*zeigt auf Kommissarin*) sie suecht e Liich do bi öis.

Gusti: Hehe, e Liich? Do bi öis?? Mit öppis Süessem chönnt ich diene, gnädigi Frau. (*höflich*)

Helene:.. Hör uuf schliime, das esch d Polizei.

Kommissarin: (*zeigt Dienstausweis*) Kriminalpolizei. Buecher min Name. Sind sie de Herr August Holzer?

Gusti: Das trüebt natürlü öises Verhältnis... Jo, das bin ich. Wieso?

Kommissarin: Wüssed sie denn nüüt vo dem Vorfall?

Gusti: Welle Vorfall?!

Kommissarin: Luut Aagabe vo ihrere Schwöschter hett sich hüt Morge am viertel ab siebni i dem Schrank (*zeigt*) e blutti, strangulierti Frau befunde.

Gusti: (*erschrickt, fasst sich an den Hals, stottert*) I... i dem Schrank?! (*stellt sich langsam und unauffällig vor den Schrank*) Wie sött ächt det e Frau ine cho? Und denn no grad emiliert.

Kommissarin: Stranguliert! Sie wüssed also nüüt Gnauers?

Gusti: Wer? Ich? Vo was denn?

Kommissarin: (*notiert*) Sehr merkwürdig. (*geht auf den Schrank zu*)

Gusti: Aber Frau Kriminalistin... (*versperrt ihm den Weg*)

Kommissarin: ...Hauptkommissarin. (*will um ihn herum zum Schrank*)

Gusti: *(schiebt sie zum Tisch, er will verhindern, dass sie in den Schrank sieht)*
Hätte sie gärn es feins Znüni oder dörfed sie im Dienschtt nüüt ässe?
Bi ihrem stromförmige Körper hett sicher no es Gipfeli Platz.

Kommissarin: Nei danke. Wenn ich uf Liichesuechi bin, iss ich prinzipiell
nüüt. *(geht zum Schrank)* Zmindscht ned so lang, bis ich weiss, was us
dere Liich worde esch.

Gusti: *(stellt sich nervös vor den Schrank)* Ou – sie sind jo ganz schwarz im
Gsicht!

Kommissarin: *(wischt sich das Gesicht ab)* Ich, schwarz? *(betrachtet seine
Hände)* Händ sie nöime en Spiegel?

Karin: Aber Vatter, sie esch doch gar ned schwarz!

Gusti: *(verlegen)* Ned? Das muess am Liecht legge. Dänk grad echli
Schatte im Gsicht... oder denn esch es d Seel.

Cilly: Anschiinend bruucht ussert mir no öpper Andersch e Brülle...

Kommissarin: Gönd mer die Sach nomol dure... i dem Schrank... *(geht
darauf zu)*

Gusti: *(nervös)* ...I dem Schrank esch nüüt. *(geht nervös davor auf und ab)*

Kommissarin: Nüüt meh... das weiss ich inzwüsche. *(setzt sich an den
Tisch)*

(Gusti schnauft erleichtert auf, wischt sich über die Stirn)

3. Szene

Kommissar, Cilly, Karin, Helene, Gusti, Toni, Andi

Toni: *(von links)* Hey, esch das es Gaudi.

Kommissarin: *(dreht sich um)* Ah... do esch jo no öpper. Wie heissed sie
und was für es Gaudi meined sie?

Toni: Froge dörfed sie scho. Aber öb sie au en Antwort überchömed... wer
sind sie überhaupt?

Kommissarin: *(steht auf, zeigt ihm schnell seinen Dienstaussweis)*
Kriminalpolizei. Also, was esch jetz mit de Antwort?

Toni: Ui – en Tschugger! Und erscht no e Frau! Also, ich bi de Toni und s Gaudi... em, jo s Gaudi esch... dass ich grad an es wunderbars Meitli dänkt ha... (*blickt zu Karin*)

Kommissarin: An es läbig?

Toni: Sie sind jo luschtig. Was denn suscht?

Kommissarin: (*notiert*) Chönnts vellecht möglich sii, dass es jetz nümm so läbig esch...?

Karin: Stell dir vor Toni, sie suecht e Liich bi öis.

Toni: (*lacht*) Was?? Do bi öis?!

Kommissarin: Das Lache wird ihne scho no vergoh. Das esch en merkwürdigi Sach. Aber ich werde de Fall uufkläre!

Gusti: Glaube sie öis, das esch zwecklos! Bi öis esch wüerkli kei Liich. Vellecht esch es jo ganz öppis Anders gsi, wo s Cilly gseh hett.

Kommissarin: Was zum Biispiel?

Gusti: (*verlegen*) Vellecht... vellecht... ähh, ich weiss doch au ned, was die gseh hett.

Kommissarin: Mir schiint, sie wüessed mee, als sie säged.

Gusti: (*nervös, schnell*) Nänei, ich weiss nüüt. Aber es chönnt jo sii, dass es gar kei ächti Liich gsi esch, wo d Cilly gseh hett.

Helene: Wenn sie öis nur äntli würde glaube, dass do nüüt passiert esch. Mir sind ehrlich und aaständig Lüüt. Bi öis legge keini Liiche ume.

Kommissarin: Es gseht uus, als stecked alli under einer Decki. (*steckt das Notizbuch ein*) So, das wärs fürs erschte. Oder esch suscht no öpper ume, wo müesst verhöört wärde?

Gusti: (*schnell*) Nei, niemer meh. Also, denn... adie.

Kommissarin: Bevor ich gang, wott i no churz i d Bachstube luege, wenn sie erlaubed. (*will durch die mittlere Türe*)

Gusti: Also doch es Gipfeli?

Andi: (*tritt durch die mittlere Türe, isst genüsslich Schokolade, stösst mit der Kommissarin zusammen*) Ohä...

Kommissarin: Do esch jo no öpper!

Andi: Meined sie villecht mich?

Gusti: Das esch min Sohn, de Andi, ich ha ganz vergässe, dass de au no do esch.

Andi: Das verstoon ich ned, wie cha mer mich vergässe?! *(beisst in die Schokolade, zur Kommissarin)* Wer sind sie überhaupt?

Kommissarin: Kriminalpolizei. *(öffnet ihr Buch)*

Andi: Also, ich ha mir die vo de Kripo immer andersch vorgstellt. Im Fernseh esch immer alles so übertriebe. Aber defür gsähnds det schlächter uus.

Kommissarin: Name? Alter?

Andi: Andreas Holzer, 17-i, jungfräulich. Mee säg ich ned.

Helene: Bis ned so unfründlich.

Andi: Kei Angscht Mueter. Ich ha es iiwandfreis Alibibi.

Kommissarin: So, das wärs. Ich werde morn wieder cho.

Gusti: Das wär aber wüerkli ned nötig.

Kommissarin: Uf wiederluege. *(ab links)*

Alle: Uf wiederluege.

Gusti: Hoffentlich ned...

4. Szene

Helene, Cilly, Gusti, Karin, Toni, Andi

Andi: Was hett denn die welle?

Toni: Stell dir vor, die suecht e Liich bi öis!

Karin: Und e nackti dezue. Gäll Tanti?!

Cilly: Also wenn sie öppis aagha hetti, wärs mir uufgfalle!

Andi: E Liich bi öis? (*freudig*) Äntli passiert emol öppis! Hett nie dänkt, dass es bi öis emol zuegoot wie im Fernseh. (*zu Gusti*) Esch bi öis würlkli e Liich?!

Gusti: (*wirsch*) Was frogsch du mich? So en Seich. Wo sött bi öis e Toti sii?

Helene: Cilly Cilly, was hesch öis do iibrockt?

Cilly: Ich? Ich be jo so durenand. Mit dere Frogerei hett mich die fertig gmacht... (*weinend schnell rechts ab*)

Helene: (*ihr nach*) Aber Cilly, das han ich doch ned so gemeint...

Gusti: (*zu Karin*) Gits hüt nüüt Zmittag?

Karin: Doch. Wieso?

Gusti: Will du no do hocksch.

Karin: Denn ässe mer halt hüt echli spöter.

Andi: (*zieht sie vom Stuhl hoch und schiebt sie zur Tür*) Ach was!! Zmittag gits am zwölfi und kei Minute spöter. Min Maage chnurret scho. (*mit Karin rechts ab*)

Gusti: (*zu Toni*) Und was esch mit dir? Hesch a dim freie Tag nüüt Bessers z tue, als do i de Stube z hocke?

Toni: Also wenn ich dis hässige Gsicht gseh, weiss ich tatsächlich öppis Bessers. (*rechts ab*)

Gusti: (*lässt sich erschöpft in einen Stuhl fallen*) Jetz glaube die tatsächlich no, dass die Puppe e Liich esch. Das cha doch ned woor sii. Was mach i jetz nur? Wenn ich de Irrtum uufkläre, denn blamier ich mich jo no meh! Nei, das mach ich ned. Wenn d Polizei bi öis nüüt findt, versendet die Sach vo ellei. (*steht auf*) Aber was mach ich jetz mit dem dumme Zuckerpüppi?! Do im Schrank loh chan ich sie ned länger... Ich has!! Aaah, dass ich do ned grad druf cho be! Ich verbrönn sie!! Denn bin ich sie los und niemer cha mich meh uuslache. Ich gang grad go de Bachofe aaloh. (*schnell ab mittlere Türe*)

Toni: *(schnell von rechts, zieht im gehen seine Jacke an)* Ou – jetzt hett i fascht no d Monika vergässe. Die warted sicher scho am Bahnhof uf mich.
(ab)

5. Szene

Cilly, Helene, Andi, Toni

Cilly: *(kommt mit einem dicken Strick von rechts, den sie über die Schulter trägt. Schaut unter den Tisch und das Sofa)* Irgendwo muess die doch sii!
(nimmt einen Stuhl um auf den Schrank zu schauen) Nei, do au ned.

Helene: *(und Andi von rechts, schreit erschrocken)* Nei, Cilly, machs ned!

Cilly: *(auf dem Stuhl stehend)* Was denn?

Helene: Bring dich ned um. Ich will der s jo glaube wäge dere Liich. Aber bitte chumm wieder obenabe.

Andi: Also wenn sich s Tanti wott uufhänke, denn bin sogar ich überzüügt, dass e Liich im Huus esch.

Helene: Mach dich do drüber ned luschtig!

Cilly: *(steigt vom Stuhl)* Ich ghöre nur immer ufhänke. *(erinnert sich an den Strick)* Aha – ihr meined, ich heig mich welle ufhänke mit dem Strick? Aber nei.

Andi: Gsehsch, has doch gwüsst. Für s Tanti wär de Strick vill z dünn gsi.

Helene: Und was söll denn de Strick?

Cilly: De han ich bi mer, falls ich die blutti Toti finde. Denn bind ich sie grad aa demit.

Helene: Aber wenn sie jo doch tod esch, denn muesch sie ned aabinde. Devo cha sie jo nümme.

Andi: Säg das ned! Eimol esch sie ämel scho weg cho. Nume feschtbinde Tante Cilly, en Tote cha nämli ziemli schnell sii, wens um s Läbe goot.

Cilly: *(wirft ihm den Strick vor die Füesse)* Nei, eso ned!

Andi: Ich han doch nur en Witz gmacht.

Cilly: Jo jo, aber wenn s um d Woret goot, hört s Gspasse uuf! *(weinend rechts ab)*

Helene: Do gsehsch, was dis fräche Muul aagrichtet hett. *(wütend rechts ab)*

Andi: Och – denn entschuldig ich mich halt bim Tanti. *(rechts ab mit Strick)*

Toni: *(mit Koffer von links, stellt diesen auf den Boden)* Zum guete Glück hett d Monika iigseh, dass sie ned do hee cha cho, die findt sicher en guete Ort zum bliibe. D Koffere bring ich ihre denn noche, denn muess sie en ned schleppe. Läck, esch de schwer. *(zieht seine Jacke aus, sucht in der Jacke, in der Hosentasche)* Nei, jetz han i doch glatt de Schlüssel im Auto loh stecke... *(ab links)*

Cilly: *(von rechts)* Jetz gang ich echli go spaziere. Villecht chan ich denn mini Gedanke wieder echli ordne. *(sieht den Koffer)* E Koffere? Wer hett denn die do loh stoh? *(nimmt den Koffer, betrachtet ihn, hebt ihn hoch)* Boaw, schwer! Was esch ächt do drin? *(hebt ihn nochmals)* Mir händ doch kei Bsuech übercho. *(legt den Koffer auf den Tisch)* Hm, komisch, sölli ächt emol ine luege? Eigentlich esch das jo verbote. Aber ich be ebe e Frau und gwundrig. Es gsehts jo niemer. *(öffnet den Koffer, hebt dann langsam hoch: Strümpfe, Nachthemd, Damenunterwäsche)* Wem ghört denn das? *(erschrickt, lässt die Wäschestücke fallen, wobei ein Höschen auf den Boden fällt, schliesst den Koffer)* Öb das eventuell d Koffere vo dere Tote esch? Die wott ab!! *(stellt den Koffer schnell wieder auf den Boden, geht langsam rückwärts, hält die Hände dabei in Abwehrhaltung)* Ich... ich ha nüt gseh... *(schnell rechts ab)*

Toni: *(von links)* Han en tatsächlich doch loh stecke. *(schiebt den Autoschlüssel in die Hosentasche, erinnert)* Ah, d Koffere! *(mit Koffer rechts ab)*

6. Szene

Gusti, Andi, Helene, Karin

Gusti: *(von der mittleren Türe)* So, de Bachofe esch iigheizt. Jetz wird sie verbrönnt, chömm, was will! *(geht zum Schrank, sieht das Höschen)* Was liit denn do? *(hebt es hoch, pfeift)* Heiligs Verdiane! Wem ghört ächt das? *(setzt sich auf das Sofa)* Minere Helene ghört das bestimmt ned, suscht wär mir das sicher scho mol uufgalle. *(betrachtet es)* Obwohl, so chli wie das esch, chönnt mer das scho no überseh.

Andi: *(von rechts, einen Apfel essend)* Du Vatter...

Gusti: *(erschrickt und lässt das Höschen zu Boden fallen und schiebt es mit dem Fuss unter das Sofa)* Heimatland, was esch denn jetz scho wieder?

Andi: Stimmt das? D Mueter hett grad gseit, dass du geschter de erscht Priis gholt hesch?

Gusti: *(erstaunt)* Woher weiss die das? Ich ha doch nüüt gseit.

Andi: Ihre ned, aber du hesch es jetz grad mer gseit. *(lacht)*

Gusti: *(holt zur Ohrfeige aus)* Du Luuser...!

Andi: *(duckt sich)* Was hesch denn übercho? Oder hetts kei Troschtpriis gäh? *(beisst genussvoll in den Apfel)*

Gusti: *(nervös)* Was sölls scho gäh ha? Nüüt hetts gäh. Und überhaupt goot dich das nüüt aa.

Andi: *(zuckt mit den Schultern)* Denn halt ned. *(geht nach rechts)* Ich ha dir jo grad gseit, dass mit dinere Torte nüüt gwünsch, aber uf mich losisch jo ned. *(ab rechts)*

Gusti: *(wütend)* So en fräche Goof! Wo de nur sie s fräche Muul her hett... *(zur mittleren Türe)* Hoffentlich esch de Ofe jetz gnueg heiss... *(ab)*

Helene: *(von links)* S Cilly muess unbedingt zum Dokter. *(schüttelt den Kopf)* Die macht öis mit ihrere Liicheschau no ganz z underobsi. Hett sie ächt en Artillerieverchalchig oder hett sie sich das nur iibildet? *(sieht das Höschen)* Was esch denn das? Ui ui ui.... de Karin wird ich d Levite lääse, mit so öppisem muess die ned ume laufe!! *(ruft nach rechts)* Karin! Karin...!

Karin: *(von rechts)* Was esch?

Helene: Siit wenn chaufsch du Reizwösch?

Karin: *(verlegen)* Siit... siit... weisch Mueter...

Helene: *(zeigt das Höschen)* Do!

Karin: Aber das ghört doch gar ned mir.

Helene: Ned? Jo wem denn? Mir ghörts ned und de Cilly sicher au ned.

Karin: Nei, euch beide ghörts ganz bestimmt ned... *(lachend rechts ab)*

Helene: Was gits denn do z lache!? Ich werde das nie verstoh, werom mer so öppis aaleit... und drunder gsehts jo eh niemer. *(betrachtet das Höschen wieder)* Aber wunder nimmts mi scho, wem das ghört. *(setzt sich aufs Sofa und überlegt)* Do esch es drunder glääge. Und hüt Znacht hett de Guschti uf em Sofa gschlofe. Mit sinere Jagge hett er sich zuedeckt gha... Jesses!! Das esch dem sicher us em Sack gheit! Dem muess ich jetz uf d Spuur! *(ruft)* Guschti...! Guuuschti!

Gusti: *(tritt auf)* Jo was esch denn scho wieder?

Helene: *(versteckt schnell das Höschen)* Du Guschti, was hesch geschter i dinere Jagge versteckt gha, wo d hei cho bisch?

Gusti: *(erschrickt)* I... i minere Jagge? Du, du weisch was ich...? *(bittend)* Helen, bis mer ned bö. Aber was hetti denn sölle mache? Die händ mer das eifach under de Arm klemmt und denn han ich s halt mitgnoh. Glaub mers, mer wärs au lieber, wens ned so wär.

Helene: *(beginnt zu weinen)* Du hinderhältige Kärli! *(wirft ihm das Höschen an den Kopf)* Betrüger!! Goosch eifach frömd... *(wütend rechts ab)*

Gusti: Hää? Spinnt die jetz au no? Was söll ich mit dem Hösli? Das esch doch das, won ich vorig vom Bode uufgläase ha. *(steckt es in seine Hosentasche)* Und ich ha schon gmeint, sie wüss das wäg mim Troschtpriis. *(wütend)* Äch... wenn ich a de Obe danke, drüllets mer grad de Mage um! So, jetz aber!! De Ofe heiz ich ii, dass das Zuckerpüppli nur so wegschmilzt!!! *(ab mittlere Türe)*

7. Szene

Toni, Andi, Max

Toni: *(von rechts)* Min Vatter wird vollends us em Hüsli sii, wenn d Monika au weg esch...

Andi: *(aufgeregt von links)* Schnell Toni, du muesch dich verstecke, din Vatter esch uf em Weg zu öis!

Toni: Min Vatter? Aber du kennsch en jo gar ned.

Andi: Und öb ich de Herr Heller kenne! De hett doch so ne grossi Bäckerei und usserdem esch er en Bekannte vo mim Vatter.

Toni: Woher weisch du, dass min...

Andi: ...Glaubsch du, dass ich ned min Indianerspürsinn bruucht ha, wo du genau vor 6 Woche zu öis cho bisch? Werom besch denn grad uusgrächnet zu öis cho?

Toni: Will ich gmeint ha, min Vatter suecht mich ned bi sim Konkurrent.

Andi: Do hesch dich tüuscht...

Toni: Was mach ich jetz nume? Er dörf mich ned erkenne. Zerscht muess ich min Vatter sowiit ha, dass er Respekt vor mir und minere Meinig hett. Er söll merke, dass er mich bruucht, bevor ich um d Hand vo de Karin chan aahalte.

Andi: Ohh, alte Schule!

Toni: Am beschte versteck ich mich im Zimmer.

Andi: Und was, wenn er nach em Gsell frog? Er weiss jo bestimmt, dass du do bisch, suscht chämt er jo ned do hee. Ich has! Wart, ich be grad wieder do. *(schnell rechts ab)*

Toni: Öb de Vatter wüerkli weiss, dass ich do be?

Andi: *(von rechts mit Mullbinden, Pflaster, Schere, grosses Lineal)* Ich tue dir jetz de Chopf und de Arm iibinde, damit niemer dis Gsicht erkennt.

Toni: Und du meinsch, er goot denn wieder?

Andi: Versueche chöne mers jo!

Toni: Also guet.

(Andi nimmt das Lineal als Schiene und bindet Toni den Arm ein, so dass er den Arm waagrecht seitlich von sich abhalten muss)

Toni: Meinsch, dass de Arm unbedingt so muess sii? A de Händ erkennt er mich sicher ned.

Andi: Das muess schliessli nach emene schwere Unfall usgseh. Do muess mer echli übertriibe.

Toni: Aber ned z vill. Suscht meint de Vatter am Änd no, ich seig e läbigi Mumie.

Andi: Wär au ned schlächt. Denn verschrickt er eso, dass er grad wieder goot. *(verbindet den Kopf)*

Toni: Mir schloft scho de Arm ii.

Andi: *(nimmt den Arm, lässt ihn auf den Tisch fallen)* Denn leisch en uf de Tisch. Herrschaftsziite, du stellsch di au aa!

Toni: Pass uuf, das tuet doch weh!

Andi: Oh, Entschuldigung, du bisch jo so schwer verletzt. *(bindet ihm den Kopf bis auf die Augen und Nase zu)*

(Toni will etwas sagen, murmelt aber nur noch)

Andi: Gsehsch, drum ha der s Muul au grad zuebunde. Ned dass no i d Versuechig chunnsch, z rede. *(klebt ihm noch ein grosses Pflaster über ein Auge. Es klopft von links, Andi räumt schnell seine Sachen zusammen)* Das wird er scho sii! Also Toni, machs guet. Kei Angscht, de erkennt dich sicher ned. *(schnell rechts ab)*

Max: *(von links)* Esch niemer do...? Niemer hett „herein“ gseit. *(sieht Toni, erschrickt)* Oh, Entschuldigung. Grüezi wohl. *(nimmt seinen Hut ab)* Ich ha aagklopfet, drum bin ich ine cho.

Toni: *(nickt)*

Max: Händ sie en schwere Unfall gha?

Toni: *(nickt)*

Max: *(dreht verlegen seinen Hut)* Esch dänk wüerkli en sehr schwere Unfall gsi?

Toni: *(nickt)*

Max: Aha, denn händ sie sicher grosses Glück gha?

Toni: *(schüttelt den Kopf)*

Max: Ned? Also wenn mer so uusgseht, muess mer waarschiinli froh sii, dass mer mit em Läbe devo cho esch.

Andi: *(von rechts mit einem Sandwich)* Grüezi! Wer sind denn sie?

Max: Salut. Ich bi de Max Heller. Du bisch sicher de Andreas?

Andi: Säged sie nume Andi.

Max: Wer esch denn de beduurenswertig Mönch? *(zeigt auf Toni)*

Andi: Das esch de Gsell vom Vatter.

Max: So so... wie heisst er denn?

Andi: Wien er heisst...? Emmm Antonius Schlecker. Er esch scho laaaang bi öis.

Max: Was esch ihm denn passiert?

Andi: Geschter zmittag hett er en Unfall gha.

Max: *(schüttelt den Kopf)* Die junge Lüüt fahre halt immer z schnell. Ich schimpfe mit em Toni - mim Sohn - immer, wenn er z schnell fahrt.

Andi: li wo! Kein Meter esch er gfahre. D Reife hett er welle wächsle. Und won er underem Auto glääge esch, esch es uf ihn abegheit.

Max: Aber, cha mer ihm ned s Muul echli frei mache? De arm Kärli hett sicher Hunger und Durscht.

Toni: *(nickt)*

Andi: *(beisst genussvoll ins Sandwich)* Lieber ned. Sie glaubed gar ned, wie grüusli de drunder usgseht. *(zieht ihn vom Stuhl hoch)* So, gang wieder echli go anelege. De Dokter hett gseit, du söllsch di nochli schone.

Toni: *(dreht sich zu Max um, um ihm mit dem Kopf zuzunicken, wobei er mit seinem ausgestreckten Arm Max fast trifft. Dieser duckt sich schnell. Mit Andi rechts ab)*

Max: Mis Gfüehl seit mer, dass mini Theres rächt hett und dass öisi Chind do sind. Das esch doch min Toni gsi... aber guet, ich mache das Spieli mit... ich finde scho no use, was das z bedüüte hett.

Andi: *(von rechts)* So, was chan ich für sie tue?

Max: Es hett sich eigentlich scho erledigt. Ich hett nume din Vatter welle froge, öb er mir für es paar Tag sin Gsell chönnt uslehne, will min Toni momentan verhindert esch und ich die nächscht Woche ned do be. Aber wien ich gseh, fällt er uus...

Andi: Aber min Vatter hett no mich. Aber wieso esch denn ihre Sohn verhinderet?

Max: Will er ned weiss, dass sin Vatter iigseh hett, dass sin Vatter jetz weiss, was er an ihm hett.

Andi: Wie meined sie das? Das verstoon ich jetz ned ganz.

Max: Aber min Sohn würds verstoo. Also, wenn du ihn emol, ganz rein zuefällig, söttsch träffe, denn richt ihm das uus. Tschüss! *(links ab)*

Andi: Uf Wiederluege... öb er ächt öppis gmerkt hett? E bitzli komisch esch das scho. Das muess ich grad im Toni go verzelle. (*schnell rechts ab*)

8. Szene

Karin, Helene, Gusti, Toni,

(*Karin und Helene von links*)

Karin: Das bildisch du dir doch nur iil... De Vatter hindergoot dich allwäg. Das chan ich ned glaube.

Helene: (*weinerlich*) Aber er hetts doch so guet wie zuegäh. Ich loh mi loh scheide!

Karin: Wäge me paar Underhose loht mer sich ned grad loh scheide.

Helene: Wäge Underhose ned. Aber wäge dere, wo i dene Underhose gsteckt hett. (*jammert*) Das verzeih ich dem nie! Gar nie!! Das druckt uf mis Herz wie en schwere Schei.

Karin: Ich bitte dich, überstürz nüüt. Red mit em Vatter nomol drüber und du wirsch gseh, dass er unschuldig esch.

Helene: Ich mit dim Vatter rede?! Ich danke jo gar ned dra. Mit dem bin i fertig! De esch für mich nur no Luft!! (*wütend rechts ab*)

Karin: (*schüttelt den Kopf*) Das esch jo en schöne Schlamassel. Aber wem ghört nur das Hösli...? (*rechts ab*)

Gusti: (*von mittlerer Türe*) Also länger halt ich das mit dem Zuckerpüpli ned uus!! Am Änd dräh ich no dure und es trifft mi de Schlag. (*will gerade zum Schrank und ihn öffnen*)

Karin: (*von rechts*) Do bisch jo. Bitte red mit de Mueter. Die Sach mit dem Hösli esch sicher nur es Missverständnis. Wo hesch das überhaupt her?

Gusti: Bin ich do imene Irrehaus? Dini Mueter rüert mir die Fraeunderwösch an Chopf... (*holt sie hervor*) und denn sött ich wüsse, wem die ghört?!

Helene: (*reisst von rechts die Türe auf, sie hat gelauscht*) Das weisch du ganz genau! Du... du Wiiberheld, du! (*schlägt die Türe wieder zu*)

Gusti: Spinnt die!?? Säg Karin, ghört das ned dir?

Toni: *(von links ohne Bandagen)* Ohä Chef, machsch e Reizwösch-Show?

Gusti: *(wirft ihm das Höschen zu)* Ghört das dir?

Toni: *(betrachtet es, stutzt)* Jo, jo ich glaub, das kenn i. Wenn mich ned alles tüüsch, denn esch das das, won i vor acht Woche i de Monika zum Geburtstag...

Karin: *(unterbricht ihn, entsetzt)* ...Was!? Dir ghört das? *(nimmt es, wirft es ihm an den Kopf)* Du hesch mich betroge... und das no bevor mir verhäroted sind!! *(weinend rechts ab)*

Toni: Aber Karin...

Gusti: ...Stärneabenand! Wem ghört jetz das Ding? Und was heisst „bevor mer verhäroted sind“?

Toni: Die Underwösch han i für d Karin kauft als Gschänk. Will ich d Karin gern ha und mir die Reizwösch gfalle hett.

Gusti: Uusgrächnet du chaufsch minere Tochter es sündigs Hösli?

Toni: Was heisst do sündigs Hösli? Das sind ganz normali Underhose, so öppis treit hüt jedi Frau. *(steckt die Hose in die Tasche)*

Gusti: Mini Helen ned! *(packt ihn am Kragen)* Und vo minere Karin losch d Finger, verstande!? Suscht hesch din letschte Arbeitstag gha! Verstande?!??

Toni: *(befreit sich)* Intressiere würds mi, werom d Cilly druuf chunnt, dass bi öis im Huus e Liich sött sii. Wo söll sie denn genau gsi sii?

Gusti: Das weiss ich doch ned, wie die druuf chunnt, dass det im Schrank e Liich versteckt sött sii.

Toni: *(lacht)* Hör uuf, det i dem Schrank? E Liich. Wie chämt ächt die det ine? *(öffnet den Schrank)*

Gusti: *(springt erschrocken auf Toni zu)* Halt! Ned ufmache!!

(Toni fällt die Puppe in die Arme)

Gusti: *(schlägt die Hände zusammen)* Jesses Toni, verroot mi ned!

VORHANG

3. Akt

Bühne wie zuvor.

1. Szene Gusti, Toni

(Gusti und Toni sitzen am Tisch, die Puppe ist wieder im Schrank)

Gusti: Verstoosch jetz, werom ich die Puppe versteckt ha. Schliessli han i jo ned chönne wüsse, dass d Cilly das Ding grad mit ere Liich verwächslet und de Polizei aalütet.

Toni: Das esch jo en schöne Schlamassel...

Gusti: *(flehend)* Toni, du muesch mir hälfe. Die Puppe muess verschwinde. Verbrönne chan i si nümme i de Bachstube, s hett z vill Lüüt wo das würde gseh.

Toni: Jo... weisch Chef... *(steht auf und geht auf und ab)* Ich würd dir jo gärn hälfe, aber du hesch vorere Stund sälber gseit, dass ich d Finger vo de Karin söll loh. Und will d Karin es Mitglied vo dere Familie esch, wo du au dezue ghörsch, halt ich mich lieber us dere Sach use.

Gusti: *(springt auf, flehend)* Aber Toni, ich bitte dich, du chasch mich doch ned im Stich loh...

Toni: Wie gseit, ich würd dir gärn hälfe, aber...

Gusti: *(winkt ab)* ...Nüüt aber! Wenn mir hilfsch, dass ich do heil drus chume, denn han i nüüt meh degäge, wenn du de Karin schöni Auge machsch.

Toni: *(freudig)* Das esch es Aagebot. Wenn jetz no seisch, dass d Karin und ich dörfe hürote, denn wär mini Hilfsbereitschaft dir gägenüber massiv gstiege! Will en Schwiegervatter loot mer nie im Stich!

Gusti: Was, hürote? *(überlegt)* Also, wenn dich d Karin au gärn hett, wäge mine...

Toni: *(reicht ihm die Hand)* Guet, abmacht! *(Gusti schlägt ein)* Aber do wär no öppis!

Gusti: *(seufzt)* Was wotsch denn no? Esch es ned gnueg, dass ich mini Zuekunftsplän mit de Karin in Wind schloone?

Toni: Also gäll, so en schlechte Fang machsch mit mir denn au ned!

Gusti: Was wotsch denn no?

Toni: Dass ich in Zuekunft säge, wie d Gipeli und d Nussgipfel gmacht wärde. Will das süesse, tanglige Züüg, wo mer bis jetzt gmacht händ, das hett niemer gärn. Hützutags luegt alles uf d Figur!

Gusti: *(geht wütend auf ihn zu)* Was erlaubsch du dir? Seit de doch, dass mini Waar ned guet seig?

Toni: Was wohr esch, muess emol gseit werde. Und falls du mini Hilf ned bruuchsch, denn muesch halt sälber luege, wie du us dere Sach use chunnsch. Wenn nämli d Polizei a de Nase umefüehrsch, git das sicher es paar Jöhrli. *(will rechts ab)*

Gusti: *(hält ihn zurück)* Meinsch? So wart doch!! Ich werde doch no es paar Minütli dörfe drüber noodänke. Z süess und z tanglig seisch?... Würkli?

Toni: Jo... wie Kaugummi.

Gusti: Jetz langets denn!

Toni: Wenn mich frogsch, chan ich nüüt Anders dezue säge.

Gusti: *(reibt sich nervös die Hände)* Also guet, ich be iiverstande. Aber nur, will ich ned andersch cha. *(beleidigt)* Aber „tanglig“ nimmsch zrugg!

Toni: *(seufzt)* Guet, ich nimms zrugg, wenn dich denn besser fühlisch... aber stimme tuets trotzdem.

Gusti: Dass ich mich uf so öppis muess iiloh. Und alles nur wäge dere Puppe! Wenn ich die nur grad vo Aafang aa verbrönnt hetti.

Toni: Trägs mit Fassig. Zum verbrönne wärs doch vill z schaad.

Gusti: Chan ich mich uf dich verloh?

Toni: Sowieso!

Gusti: *(zu sich)* Beruehig di, Guschti!

Toni: Hesch öppis gseit, Chef?

Gusti: Nei. Ich ha grad a de Bibelspruch dänkt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. *(zu sich im Abgehen)* Aber im Moment halt ich mich sälber ned uus. *(ab mittlere Türe)*

Toni: *(reibt sich lachend die Hände)* Dass das emol so chunnt, hetti nie dänkt. De Chef frisst mir us de Hand. Und das alles nur, will er die Blamage mit dere Puppe ned verchrafftet... *(ab rechts)*

2. Szene

Cilly, Helene, Karin

Cilly: *(nach kurzer Pause von rechts)* Das loht mir kei Rueh. Ich lüüte jetz nomol de Polizei aa. *(geht zum Telefon)* Ou – gschiider ned vo do. Am Änd lost mir de Frauemörder no zue. Ich gange lieber i die nöchschd Telefonkabine, denn ghört mich keine. *(geht links zur Türe)* Öb ächt d Koffere dere Tote ghört? Aber merkwürdig esch es scho, dass die Koffere niene meh z finde esch... *(links ab)*

Helene: *(kommt von rechts, in einer viel zu grossen Männertrainingshose, weitem Pulli und Turnschuhen. Die Hose rutscht immer beim Gehen. Um den Hals hat sie ein Massband hängen)* Gott sei Dank esch niemer do, suscht merkt no öpper, dass ich d Turnstund im Radio mitmache. *(man hört eine Turnstunde für Hausfrauen im Radio)* Aber irgendwie muess ich die Kilo, won ich z vill ha, los wärde. *(bindet sich das Meterband um die Hüfte)* Jesses... mindestens 20 cm müend weg. *(schaltet das Radio an und hüpfte im Takt der Musik mit, wobei sie immer mit der Hose zu kämpfen hat, da diese immer rutscht)* Das wär jo glacht, wenn ich das ned würd schaffe. *(nimmt wieder das Metermass und misst nach)* Abgnoh han i no nüüt! *(setzt sich an den Tisch und macht Oberkörpertraining)*

Karin: *(von rechts)* De Vatter esch unschuldig! *(weinerlich)* De Frömdgänger esch en andere... aber was machsch du denn do?

Helene: Troche schwümme tuen i ned. Das gseht doch jede, dass ich Gymnastik mache. *(bewegt sich ständig zum Takt der Musik)*

Karin: Was? Du machsch Gymnastik? Du hesch doch immer gseit, das seig für Verruckti?

Helene: Ich ha mini Meinig nonig gänderet, ich ha mir s nur überleit. Ich loh mi ned lo scheid. Ich nime eifach so vill ab, bis mir die Underhose passe. Denn hett de Guschti kein Grund meh, dass er sich mit andere Fraue vergnügt. *(springt vom Tisch und macht Kniebeugen)*

Karin: Aber die Underwösch ghört doch öpper anderem.

Helene: *(schaltet das Radio aus)* Muesch en gar ned in Schutz näh. Au Vättere chönd Kannibale sii.

Karin: Du meinsch Casanovas?

Helene: Das esch doch fascht s gliiche. *(hüpfend nach links)*

Karin: Und au Fascht-Ehemänner. *(weinend hinterher)*

3. Szene

Gusti, Toni, Andi

Gusti: *(von mittlerer Türe, geht zum Schrank, öffnet ihn)* Die esch immer no drin. *(schliesst den Schrank)*

Toni: *(von rechts mit einer Perücke)* Ah, do bisch. Natürli esch die immer no do, oder meinsch, sie seig i d Beiz go ässe?

Gusti: *(nervös)* Die Puppe muess verschwinde, so schnell wie möglich. Wenn de Kommissar wieder chunnt und die findt, denn bin ich blamiert bis uf d Chnoche!

Toni: Sowiit ich gseh ha, esch niemer meh im Huus. *(öffnet den Schrank und holt die Puppe heraus)* Gömmers aa... *(setzt der Puppe die Perücke auf)* Jetz gseht sie doch grad vill besser uus. So Schwiegervatter, jetz bruuche mer nur es Bikini und denn chöne mer sie is Schaufänschter stelle.

Gusti: *(betrachtet die Pupe)* Mir gfallts eso eigentlich au rächt guet. Aber wieso is Schaufänschter?

Toni: Du wirsch es denn scho gseh.

Gusti: Emol luege, wo d Helen ihres Bikini versteckt hett. *(rechts ab)*

Toni: Öb das passt?! *(betrachtet die Puppe, nimmt mit den Händen Mass)* Also nach mim Auge- und Handmass würd ich ehner säge, die hett d Mass vo de Karin.

Gusti: *(von rechts in einem viel zu grossen und altmodischen Badeanzug)* So, do wär öppis vo de Helene. Esch villedt nüm so modern, aber en andere han i ned gfunde. *(gibt ihn Toni)*